

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Wohnung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 219.

Sonnabend den 18. September.

1897.

Das Coallitionsrecht der Arbeitgeber.

Dem 12. Delegirtenkongress des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Leipzig lag der Antrag des Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister in Berlin vor: „Den Mitgliedern des Innungsverbandes ist zu empfehlen, keinen Gesellen aus Orten, in denen eine Arbeitseinstellung eingetreten ist, zu beschäftigen.“ Wie aus dem Vortrage des Berichterstatters hervorging, ist der Antrag schon im vorigen Jahre eingebracht worden, der Vorstand hat aber juristische Bedenken dagegen geäußert; jetzt hat man ihn zur Berathung gestellt, nachdem auf eine Anfrage bei dem Polizeipräsidenten in Berlin und bei der Kreishauptmannschaft in Leipzig entgegen worden ist, daß der Besprechung des Antrages keine gesetzlichen Bedenken aus § 153 der Gew.-Ord. entgegenstehen. § 153 der Gew.-Ord. lautet: „Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Erpressung oder durch Verursachung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (d. h. Verabredungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen) Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht eine härtere Strafe eintritt.“ Was für juristische Bedenken den Verbandsvorstand im vorigen Jahre bewegen haben, den Antrag zur Verhandlung zu bringen, entzieht sich unserer Kenntniß. Der Antrag enthält nicht das Mindeste, was mit § 153 der Gew.-Ord. im Widerspruch stehen könnte. Von körperlichen Zwänge, von Drohungen, von Erpressung oder von Verursachung ist weder direkt noch indirekt in dem Antrag die Rede; es könnte nur in Frage kommen, ob ein Innungsverband oder eine Innung das Recht hat, den Mitgliedern eine solche Verpflichtung aufzuerlegen. Da aber zunächst wenigstens Strafen oder sonstige Maßregeln gegen die Mitglieder, die die Verpflichtung nicht auf sich nehmen wollen, nicht in Aussicht genommen werden, und da ferner bindende Verpflichtungen nur durch das Statut einer Innung ausgesprochen werden können, dieses aber durch die Aufsichtsbehörde genehmigt werden muß, so kann man die Frage, ob ein Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über das Innungswesen vorliegt, hier ausgeben, zumal da die juristischen Bedenken des Vorstandes nur aus § 153 der Gew.-Ord. hergeholt worden sind. Daß diese Bedenken überhaupt auftauchen konnten, ist höchst verwunderlich, namentlich im Hinblick auf die Thatsache, daß der Verband über einen juristisch gebildeten Syndicus, einen Kreisgerichtsrath a. D. verfügt. Noch verwunderlicher aber ist es, daß ein Verband, der aus selbständigen, mitten im praktischen Leben stehenden Männern besteht, die durch ihren Beruf mehr als andere Handwerker darauf angewiesen sind, sich eine gewisse Kenntniß des geltenden Rechts zu verschaffen, sich an Verwaltungsbehörden wendet, um sich zu vergewissern, ob er einen Antrag auf die Tagesordnung einer Versammlung setzen darf. Es ist dies ein trauriges Zeichen des inhabitern Geistes, der so tief in das deutsche Volk eingedrungen ist. Nach dem Gesetze hat der Arbeitgeber dasselbe Recht wie der Arbeitnehmer. So gut die Arbeiter berechtigt sind, zu verabreden, daß sie bei Meistern, die nicht auf die ihnen gegenüber aufgestellten Forderungen eingehen wollen, nicht in Arbeit treten wollen, ebenso sind auch die Arbeitgeber berechtigt, zu beschließen, daß sie Arbeiter, die anderswo ihrer, der Arbeitgeber Zustimmung nach unberechtigter Forderungen durchsetzen wollen, nicht zu beschäftigen gedenken. Ob sie mit einem solchen Beschlusse weise handeln, ist eine Frage, die hier eben so wenig erörtert werden soll,

wie die Frage, ob die Arbeiter stets einen richtigen Gebrauch von den ihnen zustehenden Rechten machen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Wilhelm ist am Donnerstag früh im Jagdhaufe Karapancza zum Besuch des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich eingetroffen und geblieb dort bis zum 19. Sept. einschließlich zu verweilen. — Erzherzog Josef wurde vom Kaiser Wilhelm zum Inhaber des Hannoverischen Alanenregiments Nr. 14 ernannt. Kaiser Wilhelm verlieh zahlreichen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren Ordensauszeichnungen. Einzelne Herren erhielten wertvolle Geschenke. Dem Grafen Eberhard wurde vom Kaiser Wilhelm der preussische Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen. Kaiser Franz Josef verlieh dem deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg das Großkreuz des Stefanordens an den deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg nach der Wiener „N. Fr. Z.“ eine Anerkennung für die Amtsführung desselben in Wien, die sicherlich sehr viel zur Befestigung und Vertiefung des deutsch-österreichischen Bündnisses beigetragen hat. Es wird dem Grafen zu Eulenburg insbesondere nachgerühmt, daß es, als zur Zeit der Veröffentlichung des sogenannten Bismarckischen Rückversicherungsvertrages mit Rußland sich in Wien eine gewisse Empfindlichkeit bemerkbar machte, namentlich den Bemühungen des gegenwärtigen deutschen Botschafters gelungen ist, jede Spur einer Nachwirkung dieser Veröffentlichung zu vermeiden. Die Thronfolge in Oesterreich wird voraussichtlich eine Aenderung erfahren. Das „Nagener Pol. Tagebl.“ meldet, daß der 24-jährige Erzherzog Franz Ferdinand, der bisher als voraussichtlichster Thronfolger galt, sich durch geheime in London vorgenommene Trauung mit einer jungen bürgerlichen Dame in Lagen verheiratet habe. Die Richtigkeit dieser Mittheilung wird jetzt bestätigt. Der Erzherzog Franz Ferdinand Ehe hat die Schwester des Nagener Tuchhändlers Hufmann geheiratet. Die Dame war früher Hausdame bei Krupp in Essen, wo sie den Erzherzog kennen lernte. Das Paar soll bereits nach Algier abgereist sein. Die sensationelle Nachricht wird vom k. f. Telegraphen-Correspondenzbüro aus Erfindung bezeichnet.

Spanien. Auf Kuba haben nach einem Telegramm des „Central News“ aus Newyork die Aufständischen einen neuen Erfolg errungen: sie haben die Stadt Consolacion del Sur in der Provinz Binar del Rio erobert. Die ganze Garnison, 200 Mann, wurde niedergemacht; sie bestand meist aus Kubanern, die zu den Spaniern hielten und darum von den Aufständischen als Verräther besonders gehaßt wurden. In der gleichen Provinz griffen die Aufständischen einen Militärlager an; 7 Spanier wurden getödtet und 15 verwundet. General Luque, der beauftragt war, die Garnison von Las Tunas zu verstärken, mußte unverrichteter Sache nach Manzanillo zurückkehren. Unterwegs ließ er eine Abtheilung von 60 Frauen mit einer großen Anzahl Kinder niedermeßeln, was dann von den Spaniern als ein großer Sieg ausposaunt wurde.

Türkei und Griechenland. Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel dauern noch immer fort. In einer in London veröffentlichten Note wird die Nachricht, daß ein Einvernehmen der Mächte über den türkisch-griechischen Friedensschluß auf der Grundlage der Vorschläge Lord Saltsburys zu Stande gekommen sei, offiziell für verfrüht erklärt. Die Regierung sei nicht in der Lage, eine bestimmtere Versicherung abzugeben als die, daß die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen und daß der Fortschritt als befriedigend betrachtet werde. Eine weitere Meldung der „Times“ besagt, es sei zwischen England und Deutschland eine Ver-

einbarung getroffen worden, daß die Räumung Thessaliens einen Monat, nachdem die griechische Kammer ein Gesetz beschlossen haben würde, das hinreichende Einkünfte für den Dienst der alten Anleihen überweist, stattfinden solle. Rußland habe eine Abänderung vorgeschlagen, bezwölge die Räumung einen Monat nach Unterzeichnung des Friedensvertrages beginnen solle. Dieser Vorschlag sei von allen Mächten genehmigt worden, welche die Türkei veranlassen würden, ihn anzunehmen. — Die Blokade Kretas wird nach einer Meldung der „Times“ nicht aufgehoben, ehe nicht die Hauptpunkte der neuen Verfassung der Insel von den Mächten festgesetzt sind. — In verantwortlichen Kreisen in Athen wird bestimmt versichert, in der Nacht des 10. d. M. sei der Versuch gemacht worden, in Kethymo türkische Truppen zu landen. Die Ausführung dieses Vorhabens sei jedoch an der Wachsamkeit des russischen Geschwaders gescheitert. — Wegen jungtürkischer Untriebe wurden, wie der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel berichtet wird, bisher von den vor dem außerordentlichen Kriegesgericht Angeklagten 345 Personen zur Verbannung nach Tripolis verurtheilt. Jedem Einzelnen wurde ein monatlicher Lebensbetrag von 100 Piaster (ungefähr 17 Mk.), ohne Unterschied der früher bekleideten Militärschärfe oder Civilstellung, zuerkannt. Ueber die vom Kriegesgericht gefällten Todesurtheile verläutet, daß sie auf sieben, nach einem andern Gerücht sogar auf drei vermindert worden seien und daß auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach in lebenslängliche Freiheitsstrafen umgewandelt werden dürften.

Englisch-Indien. Nach einer telegraphischen Meldung wurde die zweite Brigade der Expedition gegen die Mohmands unter General Jeffreys in ihrem Lager jenseits des Panichora-Flusses vom Feinde angegriffen. Der Verlust auf englischer Seite betrug zwei Offiziere und zwei Soldaten todt, ein Offizier schwer verwundet und fünf Soldaten verwundet.

Marokko. Das italienische Panzerschiff „Bombardia“ ist in Tanger eingetroffen, um die Forderungen des italienischen Generalconsuls wegen Bestrafung der Risspiraten, die noch einige Seeleute der ausgeplünderten Brigg „Fiducia“ gefangen halten, zu unterstützen.

Mittelamerika. In Guatemala ist nun auch ein Aufstand ausgebrochen. Der „Newyork Herald“ erhält die Drahtmeldung aus Guatemala, daß 3000 Insurgenten Quetzaltenango, die zweitgrößte Stadt des Landes, am 13. d. M. angegriffen haben. Es entspann sich ein blutiger Kampf, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. An der Spitze der Aufständischen steht General Morales. — Zum Präsidenten von Venezuela ist der General Andrade mit sehr großer Stimmenmehrheit gewählt worden.

Nordamerika. Von den ausländischen Arbeitern, auf die von den Hülfsherren bei Hazleton geschossen wurde, behaupten zwei, deutsche Unterthanen zu sein. Ein Agent des österreichisch-ungarischen Consulats ist damit beschäftigt, Aussagen der Ausländer über den Thatbestand aufzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser wird den getroffenen Dispositionen zufolge am 22. d., von den ungarischen Mandatären kommend, in Breslau eintreffen und sich von dort zu einem etwa 14-tägigen Aufenthalte nach dem Jagdloos Rominten in Ostpreußen begeben. — Der Kaiser hat an Stelle des behinderten Prinzen Albrecht den Prinzen Friedrich Heinrich mit seiner Vertretung bei dem Festgottesdienste der 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav Adolfsstiftung am 29. September betraut. — (Das Staatsministerium) trat am

Donnerstag Nachmittag unter dem Vorsth seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

Der stellvertretende Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow ist am Sonntag wieder auf dem Semmering eingetroffen. Hier wird er bis 19. d. M. weilen und sich sodann zunächst zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Pest begeben, wo er während der Dauer des Aufenhalts des Kaisers verbleiben wird, um sich sodann nach Rom zu begeben. Am 1. October soll Herr v. Bülow schon von dort zu ständigem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

(Ueber den neuen Marine-Stat.) schreibt die „Marinepol. Corr.“: „Bevor der neue Marineetat den Bundesrath passiert hat, ist über seinen Inhalt selbstverständlich Bestimmtes nicht zu sagen. Als sicher kann indessen gelten, daß das Personal und die Bauten, welche zum Ausban neuer Flotte erforderlich sind, in dem Umfange beantragt werden, wie es den militärischen, politischen und namentlich den wirtschaftlichen Verhältnissen des Reichs entspricht. Dabei wird eine möglichst Vereinfachung der z. B. bei uns noch sehr verjährten Schiffstypen, von denen sich mehrere durch die Erfahrung als überholt erwiesen haben, anzustreben sein. Im Interesse eines billigen Baues wird rechtzeitig Wiederherstellung des seit geraumer Zeit unbestreitbar verminderten Kriegs- und Friedensverthes unserer Flotte liegt es, daß ein einleitlich bindender Plan geschaffen wird. Nach Lage der Stimmung im Lande ist anzunehmen, daß den Schwerpunkt für die Beratungen das „nächste Urtheil von Sachmännern“, welche die Vorlage zu begründen haben werden, bilden wird, und daß im Reichstage eine Mehrheit für begründete Forderungen sehr wohl vorhanden sein wird. Daß die Forderungen nicht über das Maß des erwiesenermaßen Nothwendigen hinausgehen, kann als zuverlässig bezeichnet werden.“ — Diese Mittheilungen würden etwa dem entsprechen, was früher zugelegt worden war.

(Ein Erlass des Eisenbahnministers.) Herr Thielen, der Minister der öffentlichen Arbeiten, hat an sämtliche Eisenbahndirectionen folgende Verfügung erlassen: „In neuester Zeit sind bedauerlicher Weise auf den preussischen Staatsbahnen mehrfach zum Theil schwere Unfälle zu beklagen gewesen. Sie sind, soweit hat festgestellt werden können, meistens darauf zurückzuführen, daß die für die sichere Handhabung des Eisenbahndienstes bestehenden Vorschriften nicht genügend beachtet worden sind. Ich nehme hieraus Veranlassung, den königlichen Eisenbahndirectionen aufzugeben, erneut den im früheren Betriebsdienste beschäftigten Beamten und Bediensteten die genaueste und peinlichste Beachtung aller ihnen für die Sicherung des Eisenbahnbetriebes erteilten Anweisungen einzuschärfen und dafür Sorge zu tragen, daß nur solches Personal im äußeren Betriebsdienste beschäftigt wird, das die ihm in der bezeichneten Richtung erteilten Vorschriften nicht nur kennt, sondern auch versteht und anzuwenden weiß.“ — Die egl. Eisenbahndirection Berlin hat infolge dieses Erlasses die Inspektionen vorstehend angeordnet, „alle Beamten, Hilfsbeamten und Arbeiter, denen die im Betriebsdienste erforderliche Umsicht und Gewissenhaftigkeit mangelt, oder die durch ihre Lebensweise zur Weiterbeschäftigung in diesem Dienste untauglich erscheinen, in einem baldigst zu erstattenden Berichte namhaft zu machen, damit diese Beamten aus dem Betriebsdienste entfernt oder in andere ihrer Leistungsfähigkeit mehr entsprechende Dienstzweige übergeführt werden können.“

(Von der Marine.) Zur Ueberrahme des Befehls auf den Schiffen „Kaiser“, „Prinz Wilhelm“ und „Buffard“ treten Kapitän z. See Stubbenrauch, Korvettenkapitän Trippe und Mandt die Ausreise nach Ostafrika und Neuguinea mit dem am 16. November d. J. von Genoa abgehenden Lloyd-Dampfer an. Korvettenkapitän Mandt übernimmt am 8. Januar n. J. das Kommando S. M. S. „Buffard“ in Watapi vom Korvettenkapitän Winkler, der unmittelbar die Heimreise antritt. Ueber den Wechsel im Kommando S. M. Wiso „Greif“ wird noch weitere Verfügung erfolgen.

(Colonialpolitik.) Die Nothwendigkeit der schleunigen Anlage eines Schienenweges von dem Hafen Swakopmund an der Küste von Deutsch-Südwestafrika auf eine Länge von 80 km in der Richtung auf Windhoek durch die Eisenbahnbrigade wird in einem offenbar inspirirten Artikel der „Kreuztg.“ damit begründet, daß in Folge der Minderpest, deren Bekämpfung mit dem Kochschen Serum in Zweifel gezogen wird, die Schutztruppe und die sonstigen Einwohner der Colonien von Hungersnoth bedroht werden würden, da die Transporte von der Küste nach dem Innern ausschließlich durch Ochsenwagen vermittelt werden. Da in Aussicht gestellt wird, daß die Regierung wegen der

durch dieses Unternehmen nothwendig werden den außerordentlichen Ausgaben vom Reichstage Zuzahlung verlangen werde, so muß man abwarten, ob es der Regierung gelingt, ihr Vorgehen besser zu motiviren, als es in der „Kreuztg.“ geschieht. Wenn die Bahn, die vorläufig nur bis Maderfontain geführt werden soll, erst im Jahre 1909 in Betrieb gesetzt werden kann, so ist nicht recht verständlich, wie dieselbe den in Folge der Minderpest befürchteten Uebelständen vorbeugen könnte. In der Colonialpolitik sind dergleichen überraschende Entschlüsse nicht gerade selten. Man erinnert sich, daß im Jahre 1894, unmittelbar nach dem Schluß des Reichstages eine Verstärkung der Schutztruppe behufs Bekämpfung eines Aufstandes erfolgte, die sich hinterher als überflüssig erwies. Im vorliegenden Falle bleibt auch unangeführt, weshalb die Bahn aus Reichsmitteln gebaut wird, obgleich ein Privatcomitee für den Bau einer Feldbahn bis Diembingue zum Betriebe mit Maultseln bereit war, eine Betriebsart, auf welche im Reichstage der Director der Colonialabtheilung hingewiesen hatte.

(Ein neues Colonialunternehmen) wird dem „Hann. Cour.“ von der im Sambesfelder Gebiete ansässigen Hamburger Firma Ludw. Deuf u. Co. in Anregung gebracht. Es bezweckt die Verbindung des deutsch-ostafrikanischen Seengebietes mit der Küste und die Erschließung desselben auf dem besten und gangbarsten Wege, nämlich auf dem Wege Sambir-Schire-Nyassa-Tanganika. Es wird geplant, mit einem Anlagekapital von 500 000 Mark in Verbindung mit dem Dampfer „Hermann von Wismann“ auf dem Nyassa und später mit dem zum Tanganika zu befördernden Dampfer „Hedwig von Wismann“ das Unternehmen so schnell es geht in die Wege zu leiten.

Volkswirtschaftliches.

(Der abliche Landbesitz in Rußland ist in der Abnahme begriffen. Eine Statistik des Finanzministeriums zeigt, wie sehr der Landbesitz des russischen Adels abnimmt. Im Durchschnitt verkaufen die Edelente jährlich für 80 Millionen Rubel Land und kaufen nur für die halbe Summe neues Land zu. Die Käufer sind Magnaten oder Staatsbeamten, die in Folge ihrer Beförderung neue Güter ersehen. Besonders stark ist die Zunahme des bäuerlichen Besizes in der Weise erfolgt, daß ländliche Genossenschaften einzelne Güter erwerben und an ihre Mitglieder die Landantheile weitergeben.

(Irland steht, wenn die irische nationalisistische Presse gut unterrichtet ist, vor einer Hungersnoth. Die „Daily Nation“ hat jeden irischen Farmer ermahnt, ihr Mittheilung über den Stand der Dinge in seinem Kirchspiel zu machen. Das Ergebnis der Umfrage sagt das Blatt in dem einen Satz zusammen: „Die erwartete Ernte von 1897 existirt nicht mehr.“ Es sieht gleich schlecht in Ulster und in Munster, in Leinster und in Connaught aus. Die am günstigsten lautenden Berichte melden, daß die Ernte eine Drittelerte sei. Andere lauten: „Die schlechteste seit 1877“, „die schlechteste seit 1816 und 1847.“ „Kartoffeln giebt es nicht in meinem Kirchspiel“, schreibt Pater Kerran von Carron. „Ein neues Hungerjahr, nichts zu essen,“ ist die Volksthaft von Kilmashlyn. Das „Freemans Journal“ schreibt: „Zeit kann auch der größte ausbeuterische Gutsheer keine Pacht erpressen. Die Farmer können nicht allein keine Pachtzinsen zahlen, sondern können ohne Beihilfe nicht leben.“

(Die Ernteausichten in Indien haben sich gebessert. Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Simla ist während der letzten Tage auf einer weiten Strecke reichlicher Regen niedergegangen. Indien dürfte in wenigen Monaten Weizen zum Export übrig haben, da die Ernte ganz besonders gut ist.

(Ueber die Minderpest in Südwestafrika lauten die Nachrichten jetzt günstiger. Das Kochsche Serum hat sich dem „Hann. Cour.“ zufolge als vorzüglich erwiesen, und der Stabsarzt Dr. Kohnstock hat die Impfung in ausgezeichneter Weise organisiert. So ist es gekommen, daß man nicht nur in den Stationen einen großen Theil der Kinder hat retten können, sondern es ist auch gelungen, bei den Herero, die der Seuche etwas stumpfsinnig gegenüberstanden, noch einen guten Theil ihrer Heerden zu retten. In Folge dessen sieht der Landeshauptmann der nächsten Zeit mit Zuversicht entgegen und glaubt nicht, daß unter der eingeeffneten Bevölkerung unruhige Bewegungen entstehen könnten. Uebrigens würde man von den Stationen, die bis zum nächsten Jahre mit reichlichem Proviant versehen sind, auch im äußersten Nothfalle Nahrungsmittel an die Eingeborenen abgeben können.

(Nach Consularberichten ist es wahrscheinlich, daß die türkeische Regierung, im Hinblick auf

die unbefriedigenden Ernte in den südlichen Provinzen gezwungen wird, die Getreide-Ausfuhr, namentlich für Weizen, zu beschränken wenn nicht ganz aufzuheben.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 14. Sept. Einen ganz gewaltigen Handelsartikel bildet gegenwärtig der Erfurter Blumenkohl nach Berlin hin. Den im Frühjahr und Sommer gebauten Blumenkohl besetzt Berlin nach wie vor aus Dänemark und Holland. Zur Zeit bringen, namentlich Donnerstags, 25 Waggons, jeder zu 80 bis 100 Körben mit je 28 bis 30 Stauden besserer Blumenkohlsöpfe vom hiesigen Güterbahnhofe nach den Berliner Markthallen. Dabei weiß der betreffende Händler vorher nie genau, welchen Preis er erzielt, da die Waare fortwährend den Preischwankungen unterworfen ist. Der geringere Blumenkohl geht nach Leipzig.

† Kassel, 14. Sept. Der Bürgerausschuß genehmigte die Einführung des elektrischen Betriebes auf der hiesigen Straßenbahn.

† Dresden, 14. Sept. Die Schneider und Schneiderinnen Dresdens haben sich noch einmal an ihre Arbeitgeber mit der Bitte gewandt, Betriebswerkstätten zu errichten. Für den Fall, daß dies nicht geschieht, wird ein allgemeiner Streik in Aussicht gestellt. — Bezüglich des Tringelberwerdens ist eine Verhandlung charakteristisch, welche sich vor dem hiesigen Gewerbegericht abspielte. In einer Streitfrage zwischen zwei Kellnerinnen und einem Gastwirth hatten die ersteren die Dauer von 14 Tagen je 77 Mark an Tringelbern eingeklagt, welche ihnen durch die nicht erfolgte Arbeitsstellung entgangen seien. — Die aufgerechneten 5,50 Mark erkannte das Gericht für zu hoch an, es wurden vom Gericht die Tringelber auf 2 Mark festgesetzt.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1896/97.

Gewerbewesen und Gewerbepolizei. Hausirergewerbe wurden zum Handel 42, zu Schaustellungen, zum Carousselbetrieb und zum Musikmachen 4 beantragt. Arbeitsbücher sind 189 Stück ausgefertigt. Anträge auf Entscheidung gewerblicher Streitigkeiten sind 39 (gegen 26 im Vorjahre) eingegangen; davon wurden 13 vor der Entscheidung zurückgenommen, 21 durch Vergleich erledigt, 3 wegen Anzuständigkeit abgewiesen und 2 durch Zurücklegung der Akten erledigt, weil die Kläger im Verhandlungstermine nicht erschienen waren.

Handel und Verkehr. Die Einnahmen an Marktlandsgebühren auf den Wochenmärkten haben 2774 Mk. 66 Pf., auf den Jahrmärkten 545 Mk. 30 Pf., auf den Viehmärkten 12 Mk. 16 Pf., an Standgeld für sonstige Benutzung der öffentlichen Plätze 697 Mk. 65 Pf. betragen. Außerdem sind an Jahres-Pachtgeld für das Recht, an den Wochenmärkten auf dem Marktplatze Bänke für die Verkäufer aufzustellen, 510 Mk. gezahlt worden.

Kaiserliches Postamt. 1) Briefverkehr. Eingegangene Briefe: 1643 772 Stück. Aufgegebene Briefe: 1670 734 Stück. 2) Packet- und Geldverkehr. Eingegangene Packete ohne Werthangabe: 112 045 Stück. Aufgegebene Packete ohne Werthangabe: 95 100 Stück. Eingegangene Packete mit Werthangabe: 1649 Stück mit 2 828 035 Mark. Aufgegebene Packete mit Werthangabe: 1104 Stück mit 15 607 248 Mk. Eingegangene Briefe mit Werthangabe: 7777 Stück mit 19 395 838 Mk. Aufgegebene Briefe mit Werthangabe: 9396 Stück mit 14 404 068 Mk. 3) Nachnahmeverkehr. Eingegangene Nachnahmeforderungen: 12 739 Stück mit 162 868 Mk. Aufgegebene Nachnahmeforderungen: 6526 Stück mit 23 436 Mk. 4) Postanfrageverkehr. Eingegangene Postanfragen: 3560 Stück mit 445 732 Mk. Aufgegebene Postanfragen: 2972 Stück. 5) Postanfrageverkehr. Eingegangene Postanweisungen: 58 453 Stück mit 2 916 872 Mark. Aufgegebene Postanweisungen: 83 372 Stück mit 4 820 894 Mk. 6) Zeitungsverkehr. Im Dreie erschienen 3 Zeitungen mit 5126 Exemplaren und 784 861 Nummern. Auswärts erscheinende Zeitungen sind in 2779 Exemplaren und 762 110 Nummern bezogen worden. 7) Telegrammverkehr. Aufgegebene, eingegangene und im Durchgang bearbeitete Telegramme im Ganzen 40 640 Stück.

Eisenbahnstation. Abgegangene Personen: 288 254. Güter- und Eilgutverland: 50 881 Tonnen. Güter- und Eilgutempfang: 142 195 Tonnen. Viehverland: 1593 Stück Großvieh und 1377 Stück Kleinvieh. Viehempfang: 2485 Stück Großvieh und 2530 Stück Kleinvieh. Frachtempfang: 60 440 Stück, empfangen 70 775 Stück.

Anzeigen.

Bei diesen Theil übernimmt die Redaction den Postlauf gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
 Sonntag den 19. Sept. 1897 predigen:
Pönnische. 1/8 Uhr: Diac. Wilsch.
 1/10 Uhr: Superintendent. Martins.
Donntags. 11 1/4 Uhr: **Kindergottesdienst.** Superintendent. Martins.
 1/10 Uhr: Prediger. Bornhof.
Städtische. 9 Uhr: Diac. Schollmeyer.
 Am Anfalltag an den Vormittagsgottesdienst. Weichte und Abendmahl. Anmeldung. Pönnisch. Schollmeyer.
 Sonntag. 11 1/4 Uhr: **Kindergottesdienst.** Pönnisch. Schollmeyer.
Markartikirche. 10 Uhr: Cant. Wirth.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor. Defius.
 Sonntag. 11 Uhr: **Kindergottesdienst.** Pönnisch. Schollmeyer.
Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 9 Uhr: Rosenkranz und Andacht.
 Montag Abend 8 Uhr: **Veranstaltung** der confirmirten Mädchen bei Pastor Werther.
Volkshilfslokal. Sonabend 12-11 Uhr: 2. Bürger Schule, part.

Dank.

Jaridigeleht vom Grabe unseres so früh verstorbenen guten, lieben Vaters, des Landwirths **Gottlieb Donner**, ist es uns ein Bedürfnis, für die uns entgegengebrachte große Theilnahme Allen unsern herzlichsten Dank zu sagen. Dank dem Herrn Dr. Pieper für seine Mühe, uns den Entschlafenen noch am Leben zu erhalten. Dank dem Herrn Lehrer Bertaun und der Schuljugend für den Gesang, sowie dem Herrn Pastor Reinflein für seine Tröst. spendenden Worte. Ganz besonders dank aber den geehrten Kriegervater- und Landwehr-Vereinen der Saale-Ortschaften für die bewiesene hohe Ehre und endlich Allen denen Dank, die unseren Vater zur ewigen Ruhe geleitet und denen, welche den Sarg zu ihm durch Kränze schmückten.
 Die trauernden Familien
Donner, Knauth und Brenner.

Amthliches.

Bekanntmachung.
 Die Verordnung vom 30. März 1879 betrefend die Anbringung von **Nummernschildern** an den nicht vorgeschriebenen zum Personenverkehr dienenden Fuhrwerken wird in letzter Zeit häufig diesfalls unbeachtet gelassen. In dem ich auf die am Schluß abgedruckte Polizeiverordnung verweise, erlaube ich die Ortspolizeibehörden, jede Uebertretung unwiderruflich zu bestrafen.
 Die sämmtlichen Exequutenbeamten weise ich an, die Befolgung der Verordnung streng zu kontrolliren.
 Merseburg, den 9. September 1897.
Der Königliche Landrath.
 Graf v. Hausdorff.

Polizei-Verordnung.
 Auf Grund des § 76 der Provinzialverordnung vom 29. Juni 1875 verordne ich unter Zustimmung des Provinzialraths gemäß den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der Provinz Sachsen was folgt:
 § 1. Jedes **Fuhrwerk**, welches nicht vorzugsweise zum Befahren von Personen dient, insbesondere auch jedes **Spandfuhrwerk**, muß während der Benutzung mit dem **Namen** und **Nummern** oder mit einer anderen **gekennzeichneten Bezeichnung** des Besitzers sowie mit dessen **Wohnort** versehen sein. Besteht jemand mehrere derartige Fuhrwerke, so ist jedes derselben mit einer **fortlaufenden Nummer** zu versehen. Diese Bezeichnungen sind an der linken Seite des Fuhrwerks und zwar entweder an diesem selbst, oder auf dem einer an demselben befestigten Tafel von Holz oder Blech in deutlicher unverwischbarer Schrift von mindestens drei Centimeter Höhe dergestalt anzubringen, daß sie in die Augen fallen.
 § 2. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften (§ 1) wird an dem Besitzer des Fuhrwerks mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Ausnahmefalle mit entsprechender Haft geahndet.
 § 3. Vorstehende Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1879 in Kraft. Mit demselben Zeitpunkte verlieren die innerhalb der Provinz bestehenden Regierungs-, Kreis- und Ortspolizei-Vorschriften, welche die äußere Bekanndung der Fuhrwerke betreffen, ihre Wirksamkeit.
 Magdeburg, den 20. März 1879.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Königlich preussische Lotterie.
 Die von ten Spielern am 16. d. M. nicht vorchriftsmäßig abgehobenen Loose, bestehend in wenigen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Abschnitten, a. Nr. 33 - a. Nr. 13, 20, werden bis **Sonabend den 18. d., abends 6 Uhr,** anderweitig verkauft.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
 Eräder.
 Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die **Formulare** zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die

hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbücher in der Dunderde des Herrn Buchdruckersmeister **W. S. P. u. C.**, Delgrube Nr. 5, zu haben sind.
 Merseburg, den 14. September 1897.
Kammerer-Staffe.
Zwangsversteigerung.
Sonabend den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im **Casino** hier:
 1 **Ladeneinrichtung**, 2 **Nähmaschinen**, eine große **Partie Möbel**, als: **Schränke, Tische, Sophas, Stühle, Kommoden**, 1 **Servante** u. s. w.; ferner: **Alten, Teppiche, Bilder** etc.
 Merseburg, den 16. September 1897.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.
 Wegen halber billig zu verkaufen:
 1 **Kleiderschrank**,
 1 **Kinderbett**,
 1 **Kinderschiffchen**,
 1 **Wifon**,
 1 **Nähmaschine**,
 1 **Drehbank** mit **Werkzeug**,
 1 **Dampfmachine**.
Unteraltenburg 24.

Nachlaß-Auction.
Sonabend den 18. d. M., von nachmittags 5 Uhr an, werde ich **Poststraße Nr. 2** das vom **Zimmernann Ferd. Franke** nachgelassene **gesamte Zimmermanns-Handwerkzeug** incl. **Sobellbank** öffentlich meistbietend versteigern.
 Merseburg, den 17. Sept. 1897.
Friedr. M. Kunth.

Speisekartoffeln
 wohlgeschmeckt und mehrreicht
 liefert regelmäßig.
Gd. Klauß.
Schöne süße Weintrauben
 sind billig zu verkaufen.
Unteraltenburg 61.
 Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen.
Meißen Nr. 52.
Große Schafe 13 und 14 Mt. zu haben bei
Max in Genja.

3300 Mark.
 werden als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück zum 15. October zu Leihen gesucht. Offerten bitte unter **A B** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.
Gothardsstraße 33
 ist die 2. Etage zu vermieten und Ofen 1898 zu beziehen.
Parterre-Wohnung,
 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1898 zu beziehen.
Branhausstraße 5.
Die von dem Herrn Reg.-Rath Schmidt innegehabte Wohnung
Gothardsstraße Nr. 19 ist von jetzt ab zu vermieten und zum **1. April t. J.** zu beziehen.
Bernh. Fritsch.
 Das seit 29 Jahren von Herrn Generarath **Richmann** bewohnte Logis ist sofort zu vermieten.
Gothardsstraße 31.
 Eine Wohnung von acht Zimmern mit Zubehör event. in 2 Etagen wird zum 1. October oder später gesucht. Anerbieten
Dom 14 part.

Kl. Wohnung,
Halleische Straße, für 300 Mark per sofort zu vermieten. Näheres **F. M. Kunth.**
 Für eine möblirte Wohnung, bestehend aus Wohn- mit Schlafzimmern, wird noch ein Herr zum Mitbewohnen derselben gesucht.
Weißheller Straße 21.
Möblirte Wohnung
 zu vermieten.
Schmalstr. 27 H.
Fremdliche Schlafstelle
 offen.
Burgstraße 10.
Anst. Schlafstellen offen.
Windstraße 7.
 Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, parterre oder 1. Etage, in der Mitte der Stadt per 1. April zu mieten gesucht. Off. unter **B 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

ff. gebrannten Kaffee, hochsein im Geschmack, a Pfd. Mt. 1,—
Van.-Bruch-Chocolade a Pfd. 90 Pf.
Cacao löse a Pfd. Mt. 1,40 u. 1,70,
ff. Maccaroni a Pfd. 50 Pf.,
ff. Mohrrübenfäst a Pfd. 18 Pf.,
Syrup a Pfd. 20 Pf.,
Ölweinf. Wollerei-Butter
 a Stück 65 Pf.,
ff. Tafel-Margarine a Pfd. 65 Pf.,
gar. reines Schweineschmalz
 a Pfd. 40 Pf., sowie
fämmtliche Colonialwaren
 empfiehlt
A. Faust.

Gleichzeitig gestalte mir, mein
reichaffortirtes Cigarrenlager
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Summi-Ueberstübe,
 nur beste Qualitäten, empfiehlt allerbilligst
Rohmarkt Paul Exner, 12.
Reparatur-Anstalt.

Achtung!
 Eine große Auswahl verschiedener Sorten **edler Buchtauben**, die edle gute Väter, sowie **Vachttauben** zur Zucht sind preiswerth zu verkaufen, auch taugliche **Gustav Ehrentraut**, keine Zögler. 12.
Cinnachgläser
 verkaufe jetzt zu herabgesetzten Preisen. Alle Größen am Lager.
August Perl,
 Entenplan 2.

Flüss. Leim v. Rob. Hoppe Halle a. S., ist das beste Klebmittel für Papier, Glas, Porzellan etc. Pl. a 10, 30 u. 50 Pf. empf. **Carl Herfurth**, Drettelstraße.
 Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine
Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anstalt
 in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Pa. Magdeburger Sauerthohl
 empfing und empfiehlt billigst
Jullus Trommer.

Mineral-Quell-Brust-Bonbon	Althee Lindenblüthen	Gegenhusten u. Heiserkeit	Fichten-nadel Wachholder
		empfehlst	Gast. Schönberger Jan.

R. Schmidt, Seiten- bental 2.
 empfiehlst
 gute starke rind. Männer-Halbhielen 6,— Mt.,
 Kinder-Schuhe von —, 50 Mt. an,
 Damen-Promenaden-Schuhe 4,— „ „
 „ „ „ 3,50 „ „
 „ „ „ 1,70 „ „
 „ „ Stiefeletten 4,50 „ „
 Herren- „ „ 6,— „ „
 und alle anderen Sorten **Schuh- und Stiefel-waren** in größter Auswahl.
Reparaturen nach **Maß** und **Reparaturen** schnell und gut.

Alle Wäschestücke
 für Herren, Damen und Kinder,
Brautausstattungen
 in jeder Größe,
Oberhemden
 in verschiedenen Preislagen,
Kragen, Manschetten,
Servietten, Vorhemden,
Shlipse u. Cravatten
 liefern solide und gut zu billigen Preisen.
Adolf Schäfer.

Radfahren-Erlernen
 a Person 6 Mark auf meinem zum Erlernen vorzüglich geeigneten, bei jeder Witterung sofort benutzbaren Sportlosh.
Abonnements-Karten für jährliche Benutzung 3 Mark.
 Reifen von **Nätern** zur Fahrt nach außerhalb nach Ueberreinstunft.
O. Erdmann,
 Stufenstraße 4.

Pa. Sauerthohl
 in befannter Qualität empfiehlt
A. Speiser.

Leinen- u. Summiwäsche
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.
Gebrannten Kaffee,
 fein im Geschmack, per 1 Pfd. Mt. 1,—, empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Nähmaschinen
 werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.
Tapeten!
 Naturvollstapeten von 10 Pf. an,
 Goldtapeten 20 „ „
 in den schönsten neuesten Mustern. „
 Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Für Hochzeiten!
Kaffee-Service
 für 6 Personen von Mt. 4,— an,
Bier-Service,
Tafel-Service,
Wasch-Service
 von Mt. 2,75 an
 empfiehlt billigst und in großer Auswahl
August Perl, Entenplan 2,
Magazinf. Haus-u. Küchengeräthe.
 Einem geehrten Publikum bringe mein
großes kräftiges
Landbrot
 zu 45, 70 und 90 Pfennigen
 in empfehlende Erinnerung.

A. Lux,
Bäckerei Tagewerben b. Weissenfels,
Niederlagen bei:
A. Faust, Burgstr. 14.
M. Granow, Sand.
Emil Weidling, Oberbreitestr.
Moderne 125 Mt., 150 bis 300 Mt.
Milchgarneituren
Tafeln-Sophas, 3 theilige Divans v. 42 Mt. Feder- u. Hochhaarmatrasen, Zimmer-Decorationen, Aufsätze etc.
 Einiges Spezialgeschäft für Polstermöbel.
Alle Sorten Möbel,
 ganze Zimmereinrichtungen verkauft unter Garantie „**Franco Merseburg**“
R. Zepfel, Halle a. S., Geiststr. 21.

Heute frisch geschlachtet!
Roßschlächtere F. Beyer,
Saalstraße Nr. 4.

Germanische Fischhandlung.
 Frische Sendung
Schellfisch, Seelachs,
Schollen,
Bücklinge, Flundern,
Sprotten, Aale, Schellfische, Aal in Gelde,
Bismarckhering, Bratbringe, Sardinen
 empfiehlt
W. Krähmer.

Achtung!
 Von heute ab nur
prima Rostfleisch u. Wurst.
Roßschlächtere Sixtibirg I.
 Für mein Material- und Colonialwaren-Geschäft suche für sofort eventuell später einen jungen Mann aus achtbarer Familie als Lehrling.
Max Radicke, Sangerhausen.

Langstiefeln
 von bestem Rindleder billigt bei
R. Schmidt, Seiten-
 beutel.
Die Schuhbesohl-Anstalt
 Delgrube **E. Mende,** Delgrube
 13, 13.
 liefert Herrenstiefeln in Abständen 2,25 Mk.,
 Damenstiefeln mit Abständen 1,60 Mk.,
 für Kinder bedeutend billiger aus nur
 gutem Kernleder.
 Auf Wunsch kann sofort darauf ge-
 wartet werden.

Prima imprägnierte
Sicherheits-Zündhölzer
 1 Paket = 10 Schachteln nur 10 Pf.
 Diese Hölzer glücken nicht nach und die
 verbotene Wasse fällt nicht ab. Mit Sonder-
 etikett, Alleinverkauf für Merseburg bei
Fr. Franz Herrfarth
 11. Ritterstraße 3.

Fein gebrannter Caffee,
 kräftig und wohlschmeckend,
 à Pfd. 100 Pf., 1/4 Pfd. 25 Pf.,
Fein entöltes Cacaopulver,
 garantiert rein und wohlgeschmecklich,
 à Pfd. 120 Pf., 1/4 Pfd. 30 Pf.,
 empfiehlt
Walther Bergmann,
 Gotthardstraße 8,
 Caffee- und Cacao-Verhandels-Geschäft.

Amerik. Petroleum
 Reichs-Test,
 Korff's Thür.
 Kaiser-Oel Solar-
 Oel Oel
 liefert in Korbfässchen mit 10 Liter Inhalt
 regelmäßig frei Haus.

Ed. Klauss.
Rester!
 Die bei meiner Inventur an-
 gesammelten Rester in
 Kleiderstoffen,
 Flanellen, Buckskins
 Leinen u. Baum-
 wollenen Waaren
 sind zusammengestellt und verlaufe
 dieselben zu jedem annehmbaren
 Preise aus.
A. Günther,
 Markt 17.

Botyka's Restauration.
 Heute früh
Schlachtfest.
Reipisch.
 Zum Gedenkfest, Sonntag den 19.
 d. M., von nachmittags 3 Uhr an.
 Tanzmusik, A. Lenz.
 wozu freundlich einladet.

Vogel's Restauration.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
Zum Dürrenberger
Brunnenfeste.
 Allen Freunden und Bekannten zur Nach-
 richt, daß ich auch in diesem Jahre ein
Schankzelt
 errichtet habe.
 Für gute Speisen und Getränke ist
 bestens gesorgt.
Karl Schmieder.

Blumenzwiebeln
 zum Treiben für Gläser, Töpfe und für den Garten empfiehlt in
 befannter Güte
Wilhelm Wittenbecher, Handlungsgärtner.

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertroffen
 als
 Schönheitsmittel
 und zur
 Hautpflege.
 Nur
 echt mit
 Marken-Pfeilring.
 In den Apotheken
 und Grogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Ed. Klauss Merseburg
REGENDECKEN
 aus wasserdicht Segeltuch.

Alleinverkauf für Merseburg.
Brahma-Thee
 der Brama Tea Co. Leipzig
 à Pfd. Mk. 2,40, 3, 4, 5, ---
Feinsten Souchong
 in Paketen à 10 Pf. künstlich in Merseburg nur bei
A. Faust, Burgstraße 14.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche
 spart man bei Verwendung von
Döbeler
Terpentin-Schmierseife
 à Pfd. 30 Pf., schön weiß, bisher unübertroffen,
Terpentin-Seifenpulver
 à Paket 15 Pf., leicht löslich und nicht angreifend,
 von **Hermann Otto Schmidt, Döbeler.**
 Man verlange ausdrücklich **Döbeler.**
 Zu haben bei: **Aug. Berger, Seifenhandlung, R. Bergmann, Otto Classe, Carl
 Elkner, F. Franz Herrfarth, Carl Kundt, A. B. Sauerbrey,
 Julius Trommer, F. Otto Wirth.**

Schieß-Club Merseburg
 hält Sonntag den 19. d. M. von
 nachmittags 3 Uhr an, sein
Vergnügen
 im „Augarten“ ab.
 Der Vorstand.

Casino.
 Sonntag den 19. September
große öffentliche Ballmusik.
 Anfang nachmittags 3 Uhr.
 Ergebnis **A. Ullrich.**

„Stadt Jena“.
 Empfehle meinen bürgerlichen, fröhlichen
 Mittagstisch.
W. Schröter.

Weißhaar's Restauration.
 Sonnabend den 18. d. M.,
 von abends 8 Uhr ab,
ursibele
Zusammenkunft.
 Von 7 Uhr an:
ff. selbstgep. Salzknochen.
 Von 9 Uhr an:
feinsten Speckfuchen.
 Sonntag:
diverse selbstgebackene Obstfuchen.
 Täglich **ff. Süße.**

Salondampfer „Germania“
 fährt Sonntag und Montag, Nachm. 2 Uhr,
 ab „Parthab“ nach **Dürrenberg.** Rückfahrt
 nur Sonntag abends 7 Uhr.

Gesellschafts-Verein
„Guterapia“.
 Sonntag den 19. September,
 abends 8 Uhr,
Reichskrone.

Restaurant Ruffhäuser.
 Morgen Sonntag
**Hafen-, Enten-
 und Hühner-Auskegeln.**
A. Krausse.

Menzel's Restaurant.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
Hafenbraten, Malin Gelée, Süße.
ff. Bier ff.

Tiefer Keller.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen,
 wozu ergebenst einladet
A. Köhlhardt.

Nächsten Sonntag, 19. Septbr., findet in
 Halle im „Hotel zum Kronprinzen“, Meise-
 nstraße, Nachm. 4, eine
Gemeinschafts-Konferenz
 der Gemeinschafts-Kreise von Leipzig, Halle
 und Merseburg statt. Thema: 1. Nov. 1. 7.
Abfahrt von Merseburg: 1 1/2 Uhr.
 Alle Freunde der Sache sind herzlich
 eingeladen.
Bornhak.

Kolonialverein
Stadt und Kreis Merseburg.
Am Sonnabend den 18. Sept.,
 abends 7 1/2 Uhr,
Generalversammlung
 in der „Reichskrone“ hiersebst.
 Tagesordnung:
 Mitteilung über die Zusammenziehung des
 Vorstandes.
 Vorlegung der Vereinsjahrgänge.
 Vortrag über die Vermögenslage.
 Beratung über eingegangene Aufforderungen
 zum Anschluß an einen Sächsisch-Thürin-
 gischen, bezügliche einen Thüringischen Gene-
 verband.
 Um 8 1/2 Uhr Vortrag des Herrn
Oberförster Müller über seine Erlebnisse
 in den afrikanischen Colonien. Vorlegung
 verschiedener Produkte, als: Cigarren, Cacao
 aus deutschen Colonien.
 Zu der Generalversammlung werden die
 Herren Mitglieder des Vereins, zu dem bes-
 sen folgenden Vortrag alle Freunde der
 colonialen Bestrebungen eingeladen.
 Die Anwesenheit der Damen ist sehr
 erwünscht.
 Der Vorstand.

Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr
Versammlung
 in der „Reichskrone“.

Weintraube.
 Zum Gedenkfest
 Sonntag den 19. Sept., von nachm. 3 Uhr ab
Ballmusik
 bei vollständigem Orchester, wozu freundlich
 einladet
F. Rödel.

Zur Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
H. Anholz.

Restaurant „Parthab“.
 Sonnabend
Salzknochen.
 Sonntag Nachmittag
Weinbeerkuchen.
R.-C., „Brasil“.
 Sonntag Abend 8 Uhr
Funkenburg (gr. Saal).

2 Schuhmachergesellen
 sucht
Joh. August,
Menschan, Leipziger Str. 76.

Ein Mann
 zu einem Döhen-Geschirr, für dauernde
 Winterarbeit, kann jederzeit placirt werden
Unteraltburg 43.

Ein ordentlicher Mann,
 der mit Pferden umzugehen versteht, wird
 für dauernde Stellung gesucht.
L. Weniger, Oberbreititz 3.
 Zum 1. October oder auch früher findet
 ein Mädchen von 16-18 Jahren, am liebsten
 vom Lande, Stellung bei
Frau Schmidt, Gathans Menschan.

Eine Aufwartung
 wird gesucht
Globigauer Str. 20, 1. Etage rechts.

Stubenmädchen.
 1 erstes Stubenmädchen sind. 1 Oct. sehr
 gute Stelle bei hoch. Lohn durch **Pauline
 Fleischer,** Stellen-Vermittlungs-Gesellschaft,
Halle a. S., Neuhäuser 3 am Markt.

Ein Siegel-Ring
 mit rothem Stein ist verloren worden.
 Gegen Belohnung abzug. i. d. Exped. d. Bl.
**Das junge Mädchen im hellen
 Regenmantel wird ersucht, am
 Sonnabend zu derselben Zeit
 auf demselben Wege spazieren
 zu gehen.**
 Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Sept. Auf dem Hofplatze entwickelte sich gestern Abend eine höchst widerliche Scene, die nahe an Landfriedensbruch grenzte. Der Circusbesitzer Schwarz aus Minden hatte es unterlassen, das Standgeld für seinen Circus während des jetzigen Jahres im Betrage von 90 Mark zu entrichten und es hatte den Anschein, als ob er sich dieser Pflicht durch schnelle Abreise gänzlich entziehen wollte. Der Pächter des Marktgefälles, welcher nicht weniger denn 26 000 Mk. jährlichen Pacht zu zahlen hat, wußte sich nicht anders zu helfen, als sich einen gerichtlichen Pfändungsbefehl zu erwirken, mit dessen Vollstreckung er einen Gerichtsvollzieher betraute. Als der Beamte seines Amtes walten wollte und da nichts gab, wurde, zwei Wagen des renitenten Circusbesizers pänderte, zeigte sich dieser recht rabiat, zog einen Revolver und bedrohte damit den Beamten. Ein mit anwesender Polizeisergeant konnte gegen den sich wie toll gebenden Circusbesizer nichts ausrichten. Dazu kam, daß dessen Familienangehörige und Circusbedienstete, sowie ein Theil unserer Vatterzunft Partei ergreifen und die Beamten thätlich bedrohten. Es wurden eine ganze Anzahl Polizeibeamte requirirt, welche die Menge zerstreuten und den Circusbesizer als Häftling davonführten. Auch eine Abtheilung Militär war aus der nahen Kaserne erschienen, doch brachte diese zum Glück nicht in Aktion zu treten. Nach der Inhaftnahme ihres Mannes bezahlte die Frau Circusdirectorin das Standgeld, worauf die Wagen freigegeben wurden. Gegen eine Anzahl Personen ist die Untersuchung wegen Gewaltthatigkeiten eingeleitet.

r. Weisenfels, 17. Sept. Die Provinzial-Städte-Fener-Societät der Provinz Sachsen hat auf die Ermittlung des Urhebers des am 21. August d. J. in der Festscheune des Beugbegüßbesizers Bernhard Otto hier selbst stattgehabten Brandes, welcher letzterer sehr verlustbringend für die Societät war, eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt.

† Nordhausen, 15. Sept. Als der Frühzug von Kassel heute früh in die Haltestelle Großwerth er einfahren wollte, entdeckte der Bahnwärter, der „Nordh. Ztg.“ zufolge, daß aus einer Schiene auf dem Gleise, auf dem der Zug ankam, ein Stück herausgebrochen war. Der Wärter veranlaßte sofortiges Halten und verhielte dadurch ein Entgleisen des Zuges. Infolge des Schienenbruchs mußte der Zug nach Wolframshausen zurück und auf dem anderen Gleise nach Nordhausen weiterfahren.

† Erfurt, 16. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich nach der Jagd in dem preussischen Dorfe Mühlberg: Als der Kaufmann Alberg sein Gewehr entladen wollte, löste sich plötzlich der Schuß. Die Patrone zerschmetterte die rechte Hand des Schützen, welche auf der Kaufmännung ruhte. Die Amputation mehrerer Finger mußte erfolgen.

† Vom Harze, 16. Sept. Das Brockenhotel ist neuerdings vom Fürsten von Stolberg-Wernigerode an die Eisenbahngesellschaft, die die Brockenbahn baut, für 50 000 Mk. jährlich verpachtet. Die bisherige Pachtsumme der Wittve Brüning belief sich auf 45 000 Mark. Die Bahngesellschaft wird, wie der „Magb. Ztg.“ geschrieben wird, am Ende der Bahn auf dem Brocken ein großes, vom Hotel räumlich getrenntes Restaurant errichten. Beides soll getrennt verpachtet werden. Die Eröffnung der Bahn erfolgt am 1. Juli 1898. — Dem „Braunsch. Tagebl.“ wird dagegen versichert, daß eine Neuverpachtung des Brockenhotels nicht stattgefunden habe und Fr. Brüning weiter Pächterin desselben bleibe.

† Göttingen, 15. Sept. Die Zeitungsmeldung, daß der frühere Lorigener Bürgermeister Girth aus dem hiesigen Gefängnis entlassen und einer Freianstalt zur Beobachtung überwiesen sei, da man bezüglich seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit Zweifel hege, befißt sich der „M. Ztg.“ zufolge nicht. Girth befindet sich nach wie vor seit einiger Zeit im hiesigen Landesgerichtsgefängnis. Wiederholt ist er wegen seiner in Hilar, das zum hiesigen Landesgerichtsbezirk gehört, als dortiger Rechtsanwalt und Bürgermeister begangenen Straftaten verurtheilt worden und hat diese auch vor dem Untersuchungsrichter eingestanden. Seine Urtheilung steht demnach bevor. Als Verteidiger ist ihm der hiesige Rechtsanwalt Justizrath Seidel gegeben. Sein körperliches und geistiges Befinden läßt nicht das Geringste zu wünschen übrig.

† Arnstadt, 15. Sept. Gestern früh wurden in hiesiger Stadt der Maurer Müntter und Frau aus Gosfeld verhaftet. W. hatte in dieser Nacht auf der von Arnstädter Jägern erpachteten Jagd in Gosfeld zur zwei Meile geschoffen und dieselben in Gemeinshaft mit seiner Frau hierher geschafft, um sie zu verkaufen. Ein Gosfelder Einwohner, der

die Wildbiebe beobachtet hatte, war aber auf einem kürzeren Wege hierher geeilt und hatte Anzeige erstattet, so daß die Wilderer bald nach ihrem Eintritte festgenommen werden konnten.

† Mansfeld, 15. Sept. Bei den Erneuerungsarbeiten in hiesiger Kirche ist auch das Erbbegräbniß der Grafen von Mansfeld bloßgelegt worden. Von den 13 im Gange vorhandenen gewelken zinnernen Sägen sind nur noch drei vorhanden; die übrigen sind vor ca. 60 Jahren gestohlen worden. Damals stand das Zinn sehr hoch im Preise, und da die Leichen mit manchem Schmuckstück befestigt worden waren, so fiel den Dieben eine reiche Beute anheim. Der Dieb ist man niemals habhaft geworden. Jetzt fand man im Schutt noch ein goldenes Kreuz und einen goldenen Ring. In einem weiteren, unter der Sakristei aufgedeckten Grabgewölbe, in welchem adht noch gut erhaltene Särge stehen, scheinen obere Beamte des gräflichen Hauses beigelegt zu sein.

† Hofweil, 14. Sept. Unsere Stadt will (um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen? D.Hed.) ein Heimathsfest feiern, d. h. die auswärtig lebenden Hofweiner sollen eingeladen werden, an einem festzuführenden festlichen Tage sich wieder in der Heimath einzufinden. Mühen ist der Entstehungsort dieser Feste und dorthin hat sich Hofweil bereits um die Alten und Drucksachen gewandt.

† Schleiz, 14. Sept. Ueber den Raubmord, dem der Schweinehändler Hanemann aus Heinersdorf zum Opfer gefallen ist, wird geschrieben: Der Raubmörder ist ein 18-jähriger, arbeitscheuer, schon vorbestrafter Mensch Namens Delschlagel von Beruf Dienstknecht, gebürtig aus Burzbad. Delschlagel hatte bemerkt, daß Hanemann noch gegen 400 Mk. bei sich hatte, und es stieg in ihm der Gedanke auf, den Hanemann zu ermorden, um die Summe Geldes an sich zu bringen. Der Gedanke reifte zur That. Kurz vor Heinersdorf überfiel plötzlich Delschlagel den Hanemann und bearbeitete ihn mit einem Messer derart, daß dieser bald blutüberströmt in den Wagen zurückfiel. Delschlagel zog nun das Opfer seines Mordes aus dem Wagen, schlepte ihn in ein nahees Gehölz, und, nachdem er dessen Baarschaft an sich genommen, bedeckte er die Leiche mit Streu. Nun setzte er sich in den Wagen und fuhr mit dem Einpänner nach Bayern zu. Er kehrte zuvor aber noch in dem auf dem Frankenthal gelegenen reuhsichen Orte Rodacherbrunn ein, wo er sich einen kräftigen Imbis wohlhchschmeden ließ. Da man aber hier das Gesdirr als das des Hanemann erkannte, wurde ihm der Boden unter den Füßen zu heisse. Er ließ Pferd und Wagen im Stiche und eilte zu Fuß der nächsten bayerischen Eisenbahnstation zu, um zu verduften. Von Heinersdorf und auch von Rodacherbrunn aus wurden sofort am Freitag Morgen Recherchen über den Verbleib des Hanemann angestellt. Bald fand man auch auf der Straße Blutspuren und in der Nähe die im Gehölz verdeckte Leiche des Hanemann. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Delschlagel. Trotz eifrigen Suchens hat man aber des Mörders noch nicht habhaft werden können.

† Eisleben, 16. Sept. Heute Morgen um 3 1/2 Uhr erfolgte nach der „S. Ztg.“ eine äußerst schwere Erderschütterung, die nicht nur im ganzen Sentungsgebiet, sondern auch in verschiedenen Straßen der Unterstadt wahrgenommen wurde, in denen die Anwohner bisher noch nichts von Erderschütterungen gespürt hatten.

† Nordhausen, 14. Sept. In einem hiesigen Hotel logirte sich ein Fremder ein, unterließ aber das Bezahlen mit der Erklärung, auf der Reise sei ihm sein Geld gestohlen und er erwarte stündlich eine Geldsendung von Hause. Natürlich kam das Geld nicht und der Schwindler verschwand. Einem Wirth, dem er auch die Jede schuldig blieb, hat er sogar noch 10 Mk. in Baar abzulockern verstanden. Vermuthlich handelt es sich hier um einen Gauner, der in den Städten der Provinz die Gasthofsbesitzer nach Art des inwischen unschädlich gemachten „Mannes mit dem Mauerstein“ nach einer neuen Methode zu rupfen versucht.

† Quedlinburg, 15. Sept. Der gestern Vormittag im Brühl überfallene Kankleirath Günther ist nach einer Mittheilung der „S. Ztg.“ ein Greis im Alter von 81 Jahren. Dadurch wird es erklärlich, daß er sich widerstandslos die Uhr entreiffen ließ. 5 Personen sind gestern verhaftet worden; 4 davon wurden abends wieder freigelassen; der fünfte, ein hiesiger Arbeiter, wurde als der That dringend verdächtig zur Untersuchungshaft in das Gerichtsgefängnis abgeführt; er leugnet, die That begangen zu haben. Der überfallene alte Mann behauptet, ihn an den Kleidern wieder zu erkennen, sonst aber sind keine Angaben unbestimmt, so daß

es schwer wird, den Angreifer der That zu überführen. Die Uhr befand sich übrigens nicht mehr im Besitz des Letzteren; eine Nachsuchung im Brühl blieb ergebnislos.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. September 1897.

□ Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein für den Kreis Merseburg veranstaltete am Donnerstag in der „Reichstrone“ eine Versammlung, die recht erfreulich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Superint. Stöcke, eröffnete die Versammlung mit Gebet und Ansprache, welche den Zweck und die Wirkung des Vereins darlegte. Der letzte Jahresbericht weist eine Einnahme von rund 2 300 000 Mk. nach, davon sind 467 000 Mk. für die Berliner Stadtmision verwandt worden, erster Linie dient also der Verein den Nothständen in den Provinzen. Schließlich theilte Herr Stöcke noch mit, daß er den Vorhitz niedergelegt hat und zu seinem Nachfolger Herr Landrath G. d'Haupontville gewählt worden sei. Den Hauvortrag hielt Herr Pastor Sima aus Halle in „die religiös-sittlichen Nothstände unserer Großstädte“. Das Problem der Großstädte so alt wie diese selbst, noch heute sind sie die Dwo der Kampf um die Weltanschauung besond heftig entbrannt ist. Doch wird die Frage he besonders ernst durch das rapide Wachsen großer Städte, sowie durch die moderne äußere i innere Communication, durch welche alles, was Großstädte bewegt, mit Schnelligkeit durch das ga Land verbreitet wird. Der Herr Vortrage skizzirte nun die religiös-sittlichen Nothstände un zeigen, welches die Gesichtspunkte für die Berei arbeit sind. Aus den Massengemeinden ergeben allerhand Nothstände, wie z. B. die Missethan die Massenconfessionen. Damit hängt nothwendig zusammen der Abfall von der Kirche, mit welc die furchtbare Entfittlichung und die Verwahrlos der Jugend Hand in Hand geht. Ganz beson gefürdert wird die Entfittlichung durch die gebäu Vergnügungen und durch den Umstand, daß in Großstadt der Unsitlichkeit unbemerket geföhrt we kann. Auch die leibliche Noth, Hunger, Wohnu verhältnisse u. sind Quellen der sittlichen Verw ring. Den Schlus des Vortrages bildeten A bilder aus dem Sündenelend, aber auch Licht aus der gegneten Wirkksamkeit der inneren Wliß — Herr Landrath Graf d'Haupontville h dem bisherigen Vorsitzenden sowie allen Mitwü den warmen Dank aus und bat um fernere U stützung des Vereins. In einem Schlusswort Herr Sup. Prof. Martius gleichfalls um Anf und fernere Treue gegen den Verein. Durch tiefste Kenntniß der guten Sache Freunde zu winnen, sei der Zweck des Abends, damit der ein je länger je mehr sein Ziel erreiche: Vermet der sittlichen und geistigen Kräfte zur Hebu kirchlichen Nothstände in den großen Städten Industrieregionen. Zwischen den einzelnen Anspr sprach die Versammlung gemeinsame Gesänge un Gymnasialchor trug Motetten von Rint, Rau und den 23. Psalm von Klein vor.

** Zu den Mitteln, durch deren Anwendung nach dem Intraftreten des Gesetzes über die validitäts- und Altersversicherung, von demselben betroffenen Volkstlassen mit neuen Gesetze zu befreundeten gedachte, gehör erster Linie auch die im Frühjahr 1891 Ministerium des Innern und dem Handelsminisr gemeinschaftlich angeordnete zeitweilige Veröf lichung der Namen der mit Renten bed Personen, sowie der Beträge der ihnen zugeb Renten in den amtlichen Blättern. Diese i nung erzielte aber das gerade Gegentheil vor: was dieselbe beabsichtigt hatte, nämlich große freudigkeit der Rentenempfänger über diese A Weise der öffentlichen Nennung ihrer Namen damit eine immer weiter un sich greifende, haltentheit in weiten Kreisen unserer arbeitend völkerung. Infolge dessen sahen sich die bet namenten Ministerien genöhigt, im Sommer ihre Verordnung von 1891 dahin abzußich daß statt der Namen der mit Renten bedach da ab nur noch deren Zahl zu veröffentlichte. Jetzt wird nun ein Erlass beider Ministerie 23. v. M. bekannt, welcher auch mit dem noch verbliebenen Reste der Veröffentlichun räumt. Diese kommt, was Niemand bebauer von nun an überhaupt in Wegfall, da i Reichsversicherungsamt in seinem Amtsbla Zeit zu Zeit zur Veröffentlichung gelangende ritische Zusammenstellungen auf diesem Gebie beabsichtigten Zwecke vollständig genüge. a. Die am 25. d. M. in Köln an der Versammlung sämmtlicher Reichsdire

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 219.

Sonnabend den 18. September.

1897.

Das Coalitionsrecht der Arbeitgeber.

Dem 12. Delegirtenkongress des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Leipzig lag der Antrag des Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister in Berlin vor: „Den Mitgliedern des Innungsverbandes ist zu empfehlen, keinen Gesellen aus Oeten, in denen eine Arbeitseinstellung eingetreten ist, zu beschäftigen.“ Wie aus dem Vortrage des Berichterstatters hervorging, ist der Antrag schon im vorigen Jahre eingebracht worden, der Vorstand hat aber juristische Bedenken dagegen geäußert; jetzt hat man ihn zur Berathung gestellt, nachdem auf eine Anfrage bei dem Polizei-Präsidenten in Berlin und bei der Kreishauptmannschaft in Leipzig entgegen worden ist, daß der Vorschlag des Antrages keine gesetzlichen Bedenken aus § 153 der Gew.-Ord. lautete: „Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verurtheilung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (d. h. Verabredungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen) Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht eine härtere Strafe eintritt.“ Was für juristische Bedenken den Vorstand im vorigen Jahre bewogen haben, den Antrag zur Verhandlung zu bringen, entzieht sich unserer Kenntniß. Der Antrag enthält nicht das Mindeste, was mit § 153 der Gew.-Ord. im Widerspruch stehen könnte. Von körperlichen Zwänge, von Drohungen, von Ehrverletzung oder von Verurtheilung ist weder direkt noch indirekt in dem Antrag die Rede; es könnte nur in Frage kommen, ob ein Innungsverband oder eine Innung das Recht hat, den Mitgliedern eine solche Verpflichtung aufzuerlegen. Da aber zunächst wenigstens Strafen oder sonstige Maßregeln gegen die Mitglieder, die die Verpflichtung nicht auf sich nehmen wollen, nicht in Aussicht genommen werden, und da ferner bindende Verpflichtungen nur durch das Statut einer Innung ausgesprochen werden können, dieses aber durch die Aufsichtsbehörde genehmigt werden muß, so kann man die Frage, ob ein Verbot gegen die gesetzlichen Bestimmungen über das Innungsverbanden vorliegt, hier auscheiden, zumal da die juristischen Bedenken des Vorstandes nur aus § 153 der Gew.-Ord. hergeholt worden sind. Daß diese Bedenken überhaupt aufstehen konnten, ist höchst verwunderlich, namentlich im Hinblick auf die Thatfache, daß der Verband über einen juristisch gebildeten Syndicus, einen Kreisgerichtsrath a. D. verfügt. Noch verwunderlicher aber ist es, daß ein Verband, der aus selbständigen, mitten im praktischen Leben stehenden Männern besteht, die durch ihren Beruf mehr als andere Gewerker darauf angewiesen sind, sich eine gewisse Kenntniß des geltenden Rechts zu verschaffen, sich an Verwaltungsbehörden wendet, um sich zu vergewissern, ob er einen Antrag auf die Tagesordnung einer Versammlung setzen darf. Es ist dies ein trauriges Zeichen des Subalternen Geistes, der so tief in das deutsche Volk eingedrungen ist. Nach dem Gesetze hat der Arbeitgeber dasselbe Recht wie der Arbeitnehmer. So gut die Arbeiter berechtigt sind, zu verabreden, daß sie bei Meistern, die nicht auf die ihnen gegenüber aufgestellten Forderungen eingehen wollen, nicht in Arbeit treten wollen, ebenso hat auch die Arbeitgeber berechtigt, zu beschließen, daß sie Arbeiter, die anderswo ihrer, der Arbeitgeber Wahrung nach unberechtigten Forderungen durchsetzen wollen, nicht zu beschäftigen gedenken. Ob sie mit einem solchen Beschlusse weise handeln, ist eine Frage, die hier eben so wenig erörtert werden soll,



zu verhüten. Die Thronfolge in Desterreich wird voraussichtlich eine Aenderung erfahren. Das „Nachener Pol. Tagebl.“ meldet, daß der 24-jährige Erzherzog Franz Ferdinand, der bisher als voraussichtlicher Thronfolger galt, sich durch geheime in London vorgenommene Trauung mit einer jungen bürgerlichen Dame in Vlahen verheirathet habe. Die Richtigkeit dieser Mitteilung wird jetzt bestätigt. Der Erzherzog Franz Ferdinand Ehe hat die Schwester des Nachener Tuchhändlers Hnsmann ge heirathet. Die Dame war früher Hausdame bei Krupp in Essen, wo sie den Erzherzog kennen lernte. Das Paar soll bereits nach Algier abgereist sein. Die sensationelle Nachricht wird vom k. f. Telegraphen-Correspondenzbüro als Erfindung bezeichnet.

Spanien. Auf Kuba haben nach einem Telegramm des „Central News“ aus Newyork die Aufständischen einen neuen Erfolg errungen: sie haben die Stadt Consolacion del Sur in der Provinz Binar del Rio erobert. Die ganze Garnison, 200 Mann, wurde niedergemacht; sie bestand meist aus Kubanern, die zu den Spaniern hielten und darum von den Aufständischen als Verräther besonders gehaßt wurden. In der gleichen Provinz griffen die Aufständischen einen Militärszug an; 7 Spanier wurden getödtet und 15 verwundet. General Luque, der beauftragt war, die Garnison von Las Lunas zu verstärken, mußte unverrichteter Sache nach Manzanillo zurückkehren. Unverweilt ließ er eine Abtheilung von 60 Frauen mit einer großen Anzahl Kinder niedermeßeln, was dann von den Spaniern als ein großer Sieg ausposaunt wurde.

Türkei und Griechenland. Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel dauern noch immer fort. In einer in London veröffentlichten Note wird die Nachricht, daß ein Einvernehmen der Mächte über den türkisch-griechischen Friedensschluß auf der Grundlage der Vorschläge Lord Salisbury's zu Stande gekommen sei, offiziell für verfrüht erklärt. Die Regierung sei nicht in der Lage, eine bestimmtere Versicherung abzugeben als die, daß die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen und daß der Fortschritt als befriedigend betrachtet werde. Eine weitere Meldung der „Times“ besagt, es sei zwischen England und Deutschland eine Ver-

barung getroffen worden, daß die Räumung hellas einen Monat, nachdem die griechische Kammer ein Gesetz beschlossen haben würde, das ausreichende Einkünfte für den Dienst der alten Anleihen überweist, stattfinden solle. Außerdem habe die Abänderung vorgeschlagen, derzufolge die Räumung einen Monat nach Unterzeichnung des Friedensvertrags beginnen solle. Dieser Vorschlag sei in allen Mächten genehmigt worden, welche die Türkei veranlassen würden, ihn anzunehmen. Die Flotade Kretas wird nach einer Meldung der „Times“ nicht aufgegeben, ehe nicht die Hauptartikel der neuen Verfassung der Insel von den Mächten festgesetzt sind. — In verantwortlichen Kreisen in Athen wird bestimmt versichert, in der Nacht des 10. d. M. sei der Versuch gemacht worden, in Kethymo türkische Truppen zu landen. Die Ausführung dieses Vorhabens sei noch an der Wachsamkeit des russischen Geschwaders gescheitert. — Wegen jungtürkischer Intrigue wurden, wie der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel berichtet wird, bisher von den vornehmsten außerordentlichen Kriegsgerichte Angeklagten 25 Personen zur Verbannung nach Tripolis verurtheilt. Jedem Einzelnen wurde ein monatlicher Lebensbetrag von 100 Piaster (ungefähr 17 Mk.), ohne Unterschied der früher bekleideten Militärchargen oder Civilanstellung, zuerkannt. Ueber die vom Kriegsgericht gefällten Todesurtheile verlautet, daß auf sieben, nach einem andern Gerücht sogar auf drei vermindert worden seien und daß auch diese der Wahrscheinlichkeit nach in lebenslängliche Freiheitsstrafen umgewandelt werden dürften.

Englisch-Indien. Nach einer telegraphischen Meldung wurde die zweite Brigade der Expedition gegen die Mohmands unter General Jeffress in ihrem Lager jenseits des Panichora-Flusses vom Feinde angegriffen. Der Verlust auf englischer Seite betrug zwei Offiziere und zwei Soldaten todt, ein Offizier schwer verwundet und fünf Soldaten verwundet.

Marakka. Das italienische Panzerschiff „Vombarbia“ ist in Tanager eingetroffen, um die Forderungen des italienischen Generalconsuls wegen Befreiung der Kiffpiraten, die noch einige Seeleute der ausgeplünderten Brigg „Fiducia“ gefangen halten, zu unterstützen.

Mittelamerika. In Guatemala ist nun auch ein Aufstand ausgebrochen. Der „Newyork Herald“ erhält die Drahtmeldung aus Guatemala, daß 3000 Insurgenten Quetzaltenango, die zweitgrößte Stadt des Landes, am 13. d. M. angegriffen haben. Es entspann sich ein blutiger Kampf, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. An der Spitze der Aufständischen soll General Morales stehen. — Zum Präsidenten von Venezuela ist der General Andrade mit sehr großer Stimmenmehrheit gewählt worden.

Nordamerika. Von den ausländigen Arbeitern, auf die von den Südschiffen bei Hazelton geschossen wurde, behaupten zwei, deutsche Unterthanen zu sein. Ein Agent des österreichisch-ungarischen Consulats ist damit beschäftigt, Aussagen der Ausständigen über den Thatbestand aufzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser wird den getroffenen Dispositionen zufolge am 22. d., von den ungarischen Mandatären kommend, in Breslau eintreffen und sich von dort zu einem etwa 14-tägigen Aufenthalte nach dem Jagdschloß Wilmanns in Preußen begeben. — Der Kaiser hat an Stelle des behinderten Prinzen Albrecht den Prinzen Friedrich Heinrich mit seiner Vertretung bei dem Festgottesdienste der 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav Adolfsstiftung am 29. September betraut. — (Das Staatsministerium) trat am